

HEUTE

Lehrte Seite 8

Kritik an Ortsrat

Aus dem Tennisclub Hämelerwald kommt massive Kritik an den neuen Plänen für einen Grüngutplatz neben der Anlage: Der Verein sei von der Ortsratsmehrheit übergangen worden.

Sehnde Seite 10

Stadt baut Schulden ab

Weiterer Schuldenabbau, keine neuen Kredite: Im Haushalt 2014 tut sich zwar ein Loch von 1,9 Millionen Euro auf, doch hat die Stadt genügend Rücklagen, um das aufzufangen.

Burgdorf Seite 6

O'Farrell wird geehrt

Der passionierte Märchenerzähler Michael O'Farrell ist einer von vier Ehrenamtlichen, denen heute in Bückeburg der Niedersächsische Hospizpreis verliehen werden soll.

Uetze Seite 16

Tesch soll es werden

Bürgermeister Werner Backeberg wird dem Rat vorschlagen, Ursula Tesch zur Ersten Gemeinderätin zu wählen. Tesch kann mit der Zustimmung aller Fraktionen im Rat rechnen.



Alle Augen richten sich auf den Inhalt der Bleikartusche: Pastor Uwe Büttner sägt die Kappe des etwa zwölf Zentimeter langen Behälters auf (Bild rechts). Darin lagerten mehr als 62 Jahre lang ein Zehn-, ein Fünf-, ein Zwei- und ein Einpfennigstück (Bild links) sowie ein mit der Schreibmaschine verfasstes Dokument von den Mitarbeitern der Installationsfirma aus Arpke, die 1951 den Turm der Kreuzkirche in Sehnde sanierten. Umringt von vielen Gästen liest Büttner die Worte auf dem Papier vor (großes Bild). Gückel (3)



Anzeige

Wir lieben Düfte!

Duftöle bester Qualität:

- 100% naturrein
- ohne synthetische Zusätze
- aus kontrolliert biologischem Anbau

Unsere beliebten Winterdüfte zaubern Gemütlichkeit in Ihren Wohnraum!



Rubens-Apotheke

Dr. Andreas Euschen • Rubensplatz 3
 31303 Burgdorf • Tel.: 05136-88280

DIE SEITEN

Termine	2
Burgdorf	3-6/20
Familienanzeigen	6
Lehrte	7/8
Sehnde	9/10
Uetze	16
Garten-Spaß	17/18
Sport	19

Aufgesägt: Die Kartusche vom Kirchturm gibt ihr Geheimnis preis

SEHNDE. Irgendwie ist ja jedes historische Zeugnis ein Schatz. Insofern hielt sich die Enttäuschung am Donnerstagabend im Gemeindegemeinschaftssaal der Kreuzkirche auch in Grenzen. In der kleinen Kartusche aus Blei, die lange Zeit verborgen in der Kugel auf dem Kirchturm schlummerte, befand sich nichts Wertvolles und auch nichts wirklich Überraschendes: vier Münzen,

Wert insgesamt 18 Pfennige, und ein mit der Maschine geschriebenes Schriftstück. In die Kartusche getan hatten all dies vier Mitarbeiter der Arpker Installationsfirma Ernst Dannheim – und zwar am 21. März 1951, als eine Sanierung des Kirchturms beendet wurde.

Die Öffnung der Kartusche hatte indes etwas Feierliches. Pastor Uwe Büttner und Mitglieder des Kir-

chenvorstands hatten eine Eisensäge bereitgelegt, klassische Musik zur Untermauerung angestellt. Büttner trennte dann langsam den Deckel ab, nahm behutsam den Inhalt aus der Kartusche und präsentierte ihn den vielen Gästen.

Das Schreiben von 1951 und die alten Geldstücke sollen nun gemeinsam mit aktuellen Münzen, Infos über die Kreuzkirchenge-

meinde und einem Bild von dem eingerüsteten Gotteshaus in eine neue Kartusche gelegt und diese dann wieder in die restaurierte Kugel auf dem Kirchturm gelegt werden. Auf dass in einigen Jahrzehnten wieder ein spannender Augenblick anstehen möge. ac

i Mehr Bilder finden Sie im Internet auf haz.de/sehnde.

Ärger um Hagel-Reparaturen

Anwohner: Sehnde behindert Handwerker – Stadt spricht von Missverständnis

VON EIKE BRUNHÖBER

SEHNDE. Als die Dachdecker kamen, klatschten die Hausbesitzer an der Straße Am Trendelkamp vor Freude in die Hände: Nun würden ihre Schäden, die der Hagelsturm im Sommer hinterlassen hatte, repariert werden. Als der Mann vom Ordnungsdienst kam und monierte, dass der Fußweg mit Arbeitsmaterialien vollgestellt war, klatschten sie nicht. Im Ge-

genteil: Die Stadt gängele die Dachdecker und behindere so die Arbeiten, schimpft etwa der Anwohner Detlev Hüne.

Gestern ruhten an der Straße, wo in einem großen Projekt sieben benachbarte Hausdächer repariert werden, die Arbeiten: Die Handwerker beantragten erst einmal eine Sondernutzung des Gehwegs. Das hatten sie sich bislang auf Anraten Hünes gespart: Er sei davon ausgegangen, dass die Stadt

den Hagelopfern unbürokratisch helfe, sagt er. Stattdessen „wirft die Stadt den Dachdeckern einen Knüttel zwischen die Beine“. Es hätten nur kurz während des Verladens „ein paar alte Fenster und ein paar Latten dort gestanden“, sagt Hüne.

Die Stadtverwaltung fühlt sich missverstanden: Das Ordnungsamt habe „nichts untersagt und nichts behindert“, sagt Fachbereichsleiter Ralf Neumann. Der

Mitarbeiter habe gesagt, die Arbeiten könnten ruhig weitergehen und habe nur darum gebeten, dass der Fußweg bis zum Einbruch der Dunkelheit wieder freigeräumt sei. „Wir wissen ja um die Probleme und wollen helfen“, sagt Neumann. Die Dachdeckerfirma fühlte sich trotzdem verunsichert: Sie unterbrach die Arbeiten, um die Sondernutzung zu beantragen und rechtlich auf Nummer sicher zu gehen.